

6 Gesucht: Resonanzräume für eine wirtschaftliche Kommunikation

Die im Verlauf der Arbeit identifizierten Herausforderungen, die bei einem Transfer von Modellversuchsergebnissen auf die Gestaltung von Lehr-Lern-Arrangements in unterschiedlichen beruflichen Domänen entstehen, werden zunächst noch einmal zusammenfassend dargestellt:

- Modellversuchsergebnisse können nicht 1:1 transferiert werden, da sie abhängig von der jeweiligen Domäne und ihren unterschiedlichen Handlungssituationen und den daraus entstehenden Anforderungen an das berufliche Handeln sind.
- Es muss erfahrbar gemacht werden, inwiefern sich die Modellversuchsergebnisse aus dem transfergebenden Modellversuch überhaupt dazu eignen um Erkenntnisse zur Förderung der Widerspruchstoleranz in nachhaltig ausgerichteten Lehr-Lern-Arrangements zu gewinnen. Konkret bedeutet dies, dass die konzipierten Lehr-Lern-Arrangements aus dem transfergebenden Modellversuch hinsichtlich ihrer Potenziale zur Kompetenzförderung der Widerspruchstoleranz zu analysieren sind.
- Modellversuche hängen von den Kontextbedingungen ihrer sozialen Wirklichkeit ab. Durch die Vielzahl an heterogenen Akteuren, die in diese soziale Wirklichkeit eingebunden sind, entstehen an jeden Modellversuch unterschiedliche und zum Teil antagonistische Anforderungen. Die domänenspezifischen Akteursstrukturen sind demnach bei jedem Transferprozess mit einzubeziehen.
- Begünstigende und hemmende Einflussfaktoren wirken auf Modellversuchsergebnisse ein. Für einen gelingenden Transfer von Modellversuchsergebnissen müssen diese Einflussfaktoren des transfergebenden Modellversuchs identifiziert werden, damit diese bei dem transfernehmenden Modellversuch von vornherein konstruktiv mit einbezogen werden können. Hemmende Einflussfaktoren entstehen u.a. durch:
 - Einen gegensätzlichen Veränderungswillen zwischen Wissenschaft und Praxis.
 - Ein in der beruflichen Wirklichkeit der Lernenden verankertes Nachhaltigkeitsverständnis, welches nicht ganzheitlich mit der regulativen Idee der nachhaltigen Entwicklung übereinstimmt.
 - Effizienzorientierte Frames hinsichtlich der Nachhaltigkeitswahrnehmung, die zu einem öko-effizienten beruflichen Handeln auf geringer Niveaustufe führen.

Indem durch den praxisorientierten Forschungsprozess der Arbeit ein exemplarischer Transfer der Ergebnisse aus dem Modellversuch „Pro-DEENLA“ auf den Modellversuch

„NaReLe“ durchgeführt wurde, konnten die identifizierten Herausforderungen gleichzeitig als Basis zur Gewinnung neuer Erkenntnisse für die Gestaltung von domänenspezifischen nachhaltig ausgerichteten Lehr-Lern-Arrangements genutzt werden. Durch die Re- und De-konstruktion der Ergebnisse aus dem Modellversuch „Pro-DEENLA“ wurden Einflussfaktoren in der Transport- und Logistikbranche aufgedeckt, die hemmend auf die Gestaltung von nachhaltig ausgerichteten Lehr-Lern-Arrangements in Modellversuchen wirken können. In diesem Zusammenhang konnte die hohe Bedeutung von effizienzorientierten Frames herausgestellt werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Nachhaltigkeitswahrnehmung in der betrieblichen und beruflichen Wirklichkeit der Lernenden haben. So konnte sich in der Transport- und Logistikbranche der Frame „Nachhaltigkeit durch Effizienzsteigerungen“ im Mantel der Green Logistics durchsetzen, wodurch das nachhaltige berufliche Handeln auf ein öko-effizientes Handeln auf geringer Niveaustufe reduziert werden kann.

Vor dem Hintergrund der im Verlauf der Arbeit gewonnenen Erkenntnisse konnte ein Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Zielvorstellungen (Nachhaltigkeitsrationalität) und der betrieblich (wahrgenommenen) Realität (Effizienzrationalität) aufgedeckt werden. Nachhaltig ausgerichtete Lehr-Lern-Arrangements können dieses Spannungsfeld zur individuellen Kompetenzförderung der Widerspruchstoleranz nutzen, indem Räume geschaffen werden, die die Ambiguitäten, Brüche, Grenzen und Korrespondenzen des beruflichen Handelns wahrnehmbar und erkennbar machen.

Für die Gestaltung von nachhaltig ausgerichteten Lehr-Lern-Arrangements im Modellversuch „NaReLe“ ergeben sich aus diesen Erkenntnissen mehrere Anforderungen. Diese wurden in einem domänenspezifischen Abwägungsverfahren zusammengefasst. Indem die berufliche Wirklichkeit und die hier existierenden Frames in diesem Abwägungsverfahren von Anfang an in den Mittelpunkt gestellt werden, kann ein induktives Vorgehen an konkreten beruflichen Handlungssituationen nach Vorstellungen der BBNE ermöglicht werden. Das Spannungsfeld zwischen Effizienz- und Nachhaltigkeitsrationalität rückt somit ins Zentrum der Lehr-Lern-Arrangements, wodurch ein Abwägungsprozess angestoßen wird, welcher alle Entscheidungsprämissen mit einbezieht und so ein nachhaltig ausgerichtetes Handeln auf hoher Niveaustufe fördert. Um diesen Abwägungsprozess konstruktiv und zugleich progressiv zu gestalten, müssen den Lernenden Wege aufgezeigt bzw. Möglichkeiten zur Findung des eigenen Wegs geboten werden, die sie an der großen Transformation zur Nachhaltigkeit teilhaben lassen. Durch das episodische Leitfadeninterview mit Nachhaltigkeitsexperten aus der Lebensmittelbranche konnten Möglichkeiten erörtert werden, die den Lernenden in der Lebensmittelbranche diese Wege in offenen Räumen ermöglichen können. Von hoher Relevanz scheint hier eine starke Einbindung der Perspektive der

kulturellen Nachhaltigkeit. Diese macht auf Veränderungspotenziale des beruflichen Handelns aufmerksam, welche für einen gelingenden Transformationsprozess unerlässlich sind.

Ein Ausblick auf den Modellversuch „NaReLe“ (siehe Abbildung 15) zeigt, dass diese durch den Transferprozess gewonnenen Erkenntnisse bereits in die neuen Strukturen mit eingeflochten werden konnten. So sollen in dem Modellversuch Resonanzräume konstruiert werden, die den Lernenden ein Wahrnehmen, Erproben und Reflektieren ermöglichen. Hierzu wird nicht (wie im Modellversuch „Pro-DEENLA“) deduktiv von konkreten Nachhaltigkeitsthemen ausgegangen. Es werden Fragen formuliert, die subjektorientiert von konkreten beruflichen Handlungssituationen der Lernenden ausgehen. Ein weiterer Lernprozess ist durch konkret formulierte Konstruktionsleitlinien wie Offenheit oder Komplexität erkennbar. Somit zeigt sich, dass ein Veränderungspotenzial nicht nur eine wichtige Grundlage für ein nachhaltig ausgerichtetes berufliches Handeln darstellt. Veränderungspotenzial kann in jeder sozialen Wirklichkeit identifiziert und in Richtung Nachhaltigkeit transformiert werden. Modellversuche zur BBNE und ihre Transfermöglichkeiten sind hierfür ein inspirierendes Beispiel.

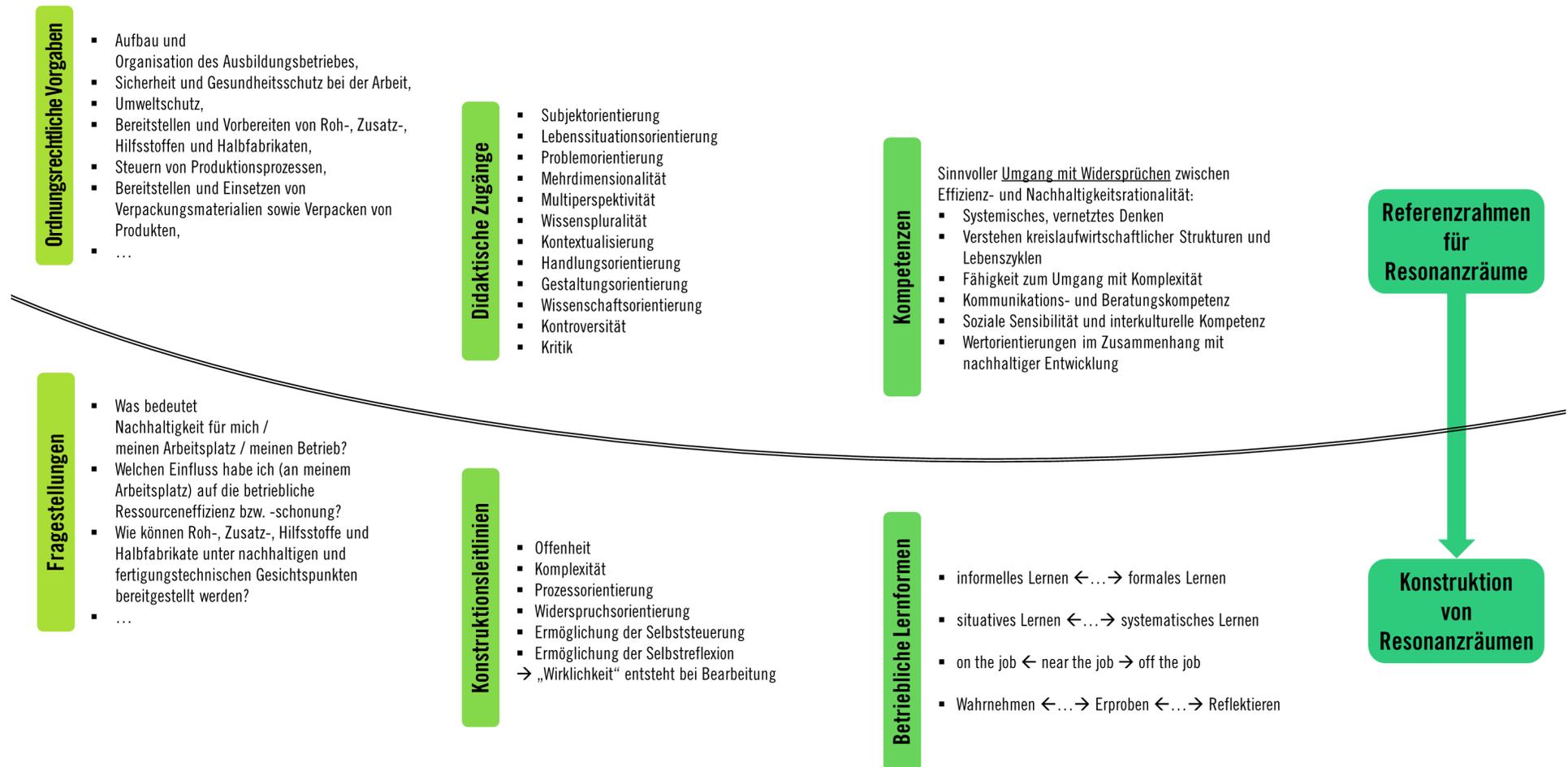


Abbildung 15: Ausschnitt aus der "NaReLe" Roadmap (Quelle: NaReLe 2018)